

Das halte ich für erwünscht und auch für durchaus möglich. Es kann nur nicht sein, daß sie Henschel baut. Das ist die erste Frage, die zur Debatte steht. Henschel sagt: es ist für mich, nachdem ich die Vorbereitungen getroffen habe, und auch für meine Leute ein außerordentlicher harter Schlag, wenn ich aus der 133 herauskomme und nur die 88 zu Ende baue und sobald wie möglich den langsamen Anlauf, Mitte 1944, bei der 410 habe. Nun ist die Frage: können wir uns bei der 410 ein Minus von 540 Stück, mit Schwerpunkt anlaufend Mitte 1945 erlauben oder nicht? So wie es aussieht, möchte ich Petersen erprobungsmäßig fragen: können wir es uns nicht leisten, weniger 410 zu haben?

(Perstensen: Nein!)

-Also muß die 410-Sache gemacht werden.

-----  
Aus GL-Besprechung am 9.3.1943:

Beschaffenheit des Bombers gegenüber dem Nachtjäger:

Petersen: Es gibt einen ganz elementaren Gesichtspunkt: ich muß genau so schnell sein wie der generische Nachtjäger, und das müssen wir mit allen Mitteln erreichen, sei es auf Reichweite oder Bombenzuladung. Wir wissen, daß der Engländer den Beaufighter auf Moskito umstellt. Der Moskito macht in der Höhe mit Volldampf 600 bis 620 km, und wenn ich auf Jahre hinaus nach England fliegen will, muß ich mit Kampfmaschinen außerordentlich schnell sein, sonst wird es ein Verlustgeschäft. Wir haben die Grundzelle. Mit der 88 S und 133 ist etwas dartzustellen. Aber ich muß außen das ETC, die Sturzflugbremse und Waffen weglassen. Das sind keine neuen Maßnahmen, sondern die Industrie läuft bereits darauf. Ich muß es nur vernünftig und sinngemäß anwenden.

Milch: Dann wollen wir es auch tun.

Pasewaldt: Hinderlich für diese Idee - die Ju 88 S ist nebenbei von uns entwickelt worden - ist nur die laufende zusätzliche Forderung in der Bewaffnung. Ich war sehr glücklich, daß der Reichsmarschall neulich gesagt hat: Ich muß dann bei Nachtkampfflugzeugen auf eine gewisse Bewaffnung verzichten und kann es auch, wenn ich das in die Geschwindigkeit herein-

gebe! Das kommt heraus bei diesem Geschäft. Ich stehe absolut auf dem Standpunkt von Petersen, daß man hier etwas herausholt. Ich muß allerdings auch kleine Opfer bringen, und damit müssen sich die betreffenden Stellen abfinden, die sonst immer nur fordern. Wir haben den typischen Beweis für die Überspitzung der Forderungen gerade in der He 111 H 11. Dieses Flugzeug soll alles machen. Er soll Bomben von mittlerem Kaliber bis zu den schwersten Kalibern und Torpedos tragen. Auf diese Weise kommt natürlich ein Wald von Sachen heraus, die draußen hängen und nichts weiter tun, als daß die Maschine in ihrer Einsatzbereitschaft in jeder Beziehung beeinträchtigen und dazu Geschwindigkeit kosten, die gar nicht anders herauszuholen ist; denn die Motoren können nicht mehr hergeben, als für welche Leistung sie gebaut sind. Das ist hier auch zu schaffen, und nach meiner Ansicht war es ein sehr denkenswerter Entschluß, besonders für die Serie, die dadurch bestimmt eine erhebliche Erleichterung erfährt. Es ist gar kein Problem, die 188 mit 213 auch in dieser Weise auszustatten. Das ist eine reine Motorenfrage, und wenn die Zelle in dieser Form angelegt ist, ist sie auch mit 213 hinzustellen.

Eschenauer: Das wäre möglich, und wir könnten auch von unserer Seite aus festlegen, wieviel Flugzeuge in der einen oder in der anderen Ausrüstung herausgebracht werden können. Das würde allerdings dazu führen, daß zu den 42 verschiedenen Baureihen nun noch die 43 und 44. kommen würden. Ich glaube aber nicht, daß, wenn die Maschine jetzt schnell gemacht werden - und man muß doch im Osten einen Tageseinsatz unter Jagdschutz fliegen - , man dann auf die Bola-Abwehrbewaffnung nach unten, Panzerung usw. verzichten kann.

Milch: Sie sehen aber, welche Forderungen gestellt werden! Eine wirklich klare Forderungstellung hat es bei uns nie gegeben, sondern es waren immer einzelne Herren, die sich nach Gefühl und Wellschlag irgendwo durchgesetzt haben.

Wir haben vorhin den Übergang von der H 6 auf die He 11 gesehen. Der ist nicht von uns gewünscht worden, er hat uns das Geschäft wesentlich gestört. Herausgekommen ist gar nichts.

sondern nur irgendein Offizier hat hier eigene Ansicht gehabt. Meistens sind es ja Leute, die von der Technik nichts verstehen, und trotzdem heißt es dann gleich: Forderung an GL. Ich sträube mich immer ~~gegen~~ gegen die vielen Forderungen von lauter unangekochten Jünglingen, die erst einmal etwas lernen müßten, ehe sie Forderungen stellen können. Denen fällt so etwas ein. Sie gelten als große Pächter und werden für unfehlbar erklärt. Wir kriegen dann die Forderungen, und der GL geht nun wie ein braves Textilgeschäft darauf ein und webt entsprechend den Wünschen dieses und jenes Muster! Das gefällt mir allmählich nicht mehr.

Etwas anderes ist es, worum wir hier sprechen. Es handelt sich jetzt um die Frage, mit welcher Maschine wir überhaupt noch der generischen Abwehr so weglafen können, daß wir unsere Aufgabe noch erfüllen können. D.h. ,daß jede Frage, die nach der Geschwindigkeitsseite positiv ist, mitgenommen werden muß. Auch jedes Moment, das nach der Höhenseite außer der Geschwindigkeit noch positiv ist, muß mitgenommen werden. Nur die Höhe, die außerhalb jeder Abwehr liegt, und unabhängig von der Geschwindigkeit. Das sind im Moment 14 km, und wenn wir vorhalten, sind es über 15 bis 16 km, wohin der Jäger noch nicht kommt. Bis wir soweit sind, sind wir von der Geschwindigkeit abhängig. Das sind die nackten und klaren Forderungen. Sie sind völlig unabhängig vom Kriegsschauplatz und haben mit dem Osten, Westen oder Norden garnichts zu tun. Es gibt nur eine Frage: Ich muß schnell sein! Wenn ich dem Gegner im Westen um 50 km überlegen bin oder mit ihm gleich bin, und ich bin einem anderen Gegner gleich um 200 km überlegen, dann nehme ich diese Überlegenheit gern in Kauf. Das ist für mich nicht unangenehm und störend, - wenn ich nicht auf völlig unbrauchbare Verhältnisse in Start und Landung usw. käme, was hier nicht der Fall ist. Es wird wohl jeder einsehen, daß diese Forderung, wie ich sie stelle, vernünftig ist und daß man nur sagen kann: schnellstens! Etwas anderes kann man nicht sagen. Alle die anderen Forderungen, ob der eine hier eine Waffe und der andere da einen stärkeren Panzer hat, sind alles Geschmackfragen. Die gegnerische Kugel

kommt nicht gerade dahin, wo ich den Panzer baue, und der feindliche Jäger fliegt nicht gerade da, wohin ich mit dem zusätzlichen MG schießen kann. Da gibt es Übertreibungen, die so töricht sind, daß sie letzten Endes zum Verlust der Tasche führen müssen, weil die Maschine so langsam wird und einmotorig so wenig fliegen kann, daß damit nichts zu wollen ist. Das Nervenberuhigungsmittel an jeder Ecke noch ein MG ist kindisch und hat keinen Wert. Damit ist in der Praxis auch noch nichts erreicht worden. Es ist kein Gegenbeweis, daß in dem einen oder anderem Falle z.B. eine Ju 52 eine Spitfire abgeschossen hat. Diese Fälle sind an einer Hand zu zählen. Als ich in Sizilien war, wurde mir ein Jüngling vorgestellt, der aus dem Heckstand einer Ju 52 eine Spitfire abgeschossen hat. Er strahlte natürlich wie ein Honigkuchen, und ich habe ihm für diese Tat meine höchste Anerkennung ausgesprochen. Damit ist aber in keiner Weise gesagt, daß die Bewaffnung der Ju 52 einem Jäger gegenüber auch nur so viel Wert hat! Wer glaubt, daß man mit der Ju 52 einen oder mehrere Jäger abschütteln kann, wenn man ein paar MG-s darin hat, ist auf einem Holzweg und kann einem nur Leid tun - oder ich muß einen Jäger mir gegenüber haben, der besonders dumm ist. Das gleiche trifft für die 323 zu.

Eschenauer: Ich will nur zum Ausdruck bringen, daß wir im Winter immer ein paar Geschwader haben müssen, die auch bei schlechtem Wetter eingesetzt werden, die im Tiefflug ihre Aufgabe durchführen müssen und die dann eine anständige Abwehrbewaffnung auch gegen Niederhalten von Erdbeschuß brauchen.

Milch: Warum sollen sie nicht ruhig den berühmten Rüstsatz haben? Auf alle diese Fragen müssen wir natürlich Rücksicht nehmen. Wir dürfen nicht im luftleeren Raum bauen. Was bestimmt gebraucht wird, ist die Geschwindigkeit, und wir müssen in diesem Jahr noch an Flugzeugen, die schnell sind oder Höhe oder sonstwas haben, herausbringen, was wir herausbringen können. Wir müssen England angreifen, damit uns England nicht kaputtschlägt. Die ganze weitere Rüstung - Luft-Heer und Marine

Marine - sind davon abhängig, ob wir den Luftraum schützen können, und am besten schützen wir den deutschen Luftraum einwandfrei durch entsprechende Angriffe gegen die englische Basen, seien es die Fliegerhorste oder die dortige Industrie oder die dortigen Menschen und Städte! Legen Sie dem Engländer ein paar Millionen um! Wenn das ginge, würden sie auf ihre Angriffe auf Deutschland sehr schnell verzichten! Das erlauben sie sich doch nur, weil sie keine Gegenseitigkeit haben oder eine so kleine Gegenseitigkeit mit den paar Jabos sehen, weil das alles erst im Anlaufen ist. Sie sollten sehen, wie die aufhören! Mit der Flak machen sie es nicht; darüber wollen wir unter uns doch klar sein. Das ist auch nicht eine persönliche Einstellung pro oder contra die eine oder die andere Seite. Mit der Flakartillerie können sie nichts machen. Sie schießen gelegentlich einen ab. Die Verluste durch Flak sind aber so minimal, daß der Gegner darauf niemals die geringste Rücksicht nehmen wird. Die erträgt nicht nur die Stelle, die sie drüben einsetzt, sondern auch die Stelle, die die Flüge durchführt. Was die Nachtjagd macht, ist unterschiedlich. Mal ist es gut, mal ist es nicht gut. Bei Berlin sind sie beim Abmarsch gut gefasst worden; bei Essen sind sie schlecht gefasst worden. Auf 300 oder 200 Maschinen spielen die Zahlen überhaupt keine Rolle. Das Minimum, das verlangt werden muß, sind 15 % Verluste. Wenn es weniger ist, macht sich der Gegner nichts daraus. Sind es aber über 15 % Verluste, läßt er bald die Finger davon!

Hinzu kommt, daß unsere Leute gar nicht herangehen werden solange bei uns nach der abgeworfenen Kilogrammzahl von Bomben, nach den geflogenen Kilometern und den Zahlen der Starts gemessen wird. Solange wird die Luftwaffe überhaupt nichts leisten können. Diese Fragen müßten verboten sein. Es darf nur gefragt werden, was getroffen worden ist, und zwar einwandfrei getroffen worden ist. Wo ist die Bestätigung? Ebenso rechnen wir ja beim Jäger nur den Abschluß, der bestätigt wird. Hier bin ich im großen und ganzen überzeugt, daß die Abschlußzahlen der Jäger richtig sind, weil das mit großer Genauigkeit gemacht wird, genau so wie die U'Boote

ganz genau melden, was sie versenken. Ich bin auch davon überzeugt, daß die Zahlen der U-Boote stimmen, daß insgesamt mehr versenkt wird, als die U-Boote angeben, weil sie manches nicht sehen und dann nicht als versenkt, sondern nur als Torpediert melden. Genau so müßte bei uns nur das rechnen, was wirklich getroffen ist. Wenn ich den Bomber dazu bringen will, daß er trifft, muß er, abgesehen von der notwendigen Ruhe zwischen seinen Flügen, auch ein Flugzeug haben, mit dem er diese Aufgabe durchführen kann. Wenn ich ihm ein Flugzeug gebe, das ich von vornherein abschreiben kann, dann wird das selbst dem tapfersten Jungen zuviel. Wenn wir mit diesen Gedankengängen unsere technische Seite betrachten, müssen wir folgendes sagen: Wir müssen unseren Leuten den Schutz geben, der der beste ist. Hier ist die Frage: ist der beste Schutz Geschwindigkeit oder ist es Höhe, ist es Panzerung oder sind es Waffen, ist es ein Konglomerat aus 2, 3, oder 4 dieser Sachen? Ich muß ihm gleich sagen: Wenn meine Geschwindigkeit schlechter ist, weil ich eine größere Bewaffnung habe, dann ist das Ende des Nutzens der Bewaffnung sehr schnell erreicht. Dasselbe gilt für die Panzerung, und bei der Höhe gilt erst im Tageseinsatz die Höhe von der vorhin genannten Zahl an. Bei Nachteinsätzen oder dort, wohin ich nicht dauernd gehen muß, wo gelegentlicher Einsatz auf großen Räumen genügt, kommen selbstverständlich Höhen unter 14 oder 15 km in Frage. Wenn ich heute nachts über 8 km angreifen könnte, wäre diese Höhe ausreichend.

Was erreicht die He 111 ?

(Eschenauer: 7,3 !)

Mit welcher Höhe muß man bei Nachtjagd unbedingt rechnen?

(Eschenauer: Bis 8000 etwa! )

Wenn Sie eine He 111 hinstellen und sagen, daß Sie in 9 bis 10 km Höhe England angreifen, kann der Amspuff hinten meinetwegen rotglühend sein. Es kommt ja so schnell keiner heran! Ich kann ~~gar~~ gerade im Sommer England angreifen. Es ist besonders wichtig, daß die Monate in diesem Jahre durch solche Hilfsmaßnahmen (TK 9) überbrückt werden. Ein Jahr später habe ich hoffentlich schon ein vernünftiges Gerät. Wenn ich nur einen wüßte, der das Heinkelwerk übernehmen könnte, - ich

würde den Weinkel heute festnehmen und durch einen anderen ersetzen lassen, damit er nicht noch mehr stört. Er soll sich überhaupt in Acht nehmen, daß ihm das Kriegsgericht, daß sich jetzt mit der 177 beschäftigt, nicht zum persönlichen Verhängnis wird. Auf den Mann ist heute keine Rücksicht mehr zu nehmen.

Pasewaldt: Auf der Höhengseite ist auf Grund der damaligen Besprechung, die bei Herrn Feldmarschall in der Höhenfrage stattfand, Henschel mit Schwerpunkt eingeschaltet.

Milch: Das sind alles Sachen, die in diesem Jahre nichts bringen; die sind alle im Versuch. Wir werden aus diesen ernstesten Sachen für die Zukunft etwas bekommen; aber im Moment bekommen wir nichts. Die Frage, auf die ich mich sehr verlassen habe, war, die 111 in diesem Jahre über London oder irgendwo in England einsetzen zu können. Ich habe keine Sorge, daß ein paar Maschinen unten entlanggehen, die die Brände hineinwerfen und Signale setzen, daß die anderen in 9 oder 10 km Höhe ihre Bomben nach London hereinbekommen; davon bin ich überzeugt! Es handelt sich nicht um Punktziele, sondern um reine Terrorangriffe, um weiter gar nichts. Sie sehen, was die Leute mit ihren Terrorangriffen erreichen, auch wenn sie nicht zielen. Sie haben hier ~~weder~~ <sup>weder</sup> auf das Ministerium gezielt noch auf etwas anderes, sondern haben nur ihren Kurs darüber hinweggenommen. Sie haben gesehen: jetzt bin ich über der Stadt, und dann haben sie gesagt: jetzt schmeiße ich die Bomben heraus, und wo sie Brände gesehen haben, haben sie gesagt: Ich schmeiße noch etwas hinzu. Mehr haben die auch nicht gesehen und gewußt. Das können wir genau so gut, und wir müssen es im großen Umfang machen. Wenn wir die 111 in großem Umfang mit der Höhen- sache machen könnten, könnten wir jedesmal 200 oder 300 Maschinen einsetzen, wenn man den Einsatz konzentriert für diese Maschine befiehlt.

. . . . .  
Milch: Ich bitte, folgendes zu machen. Loßberg, Sie übernehmen jetzt diese Frage als Kommissar von General Vorwald und mir Sie übernehmen die Frage, wie wir schnellstens die Angelegenheit der TK 9 bei He 111 zum Einsatz bringen können.

Eschneauer: H 16

Milch: Welche es ist, ist gänzlich gleichgültig. Die Aufgabe ist wichtiger als alle anderen. Die Maschinen, die am besten da sind, und die größte Menge, die möglich ist, so daß wir noch in diesem Sommer eine größere Zahl von Maschinen für diesen Zweck zum Einsatz haben! Sie halten engste Fühlung mit Petersen. Sie habe jede Anordnungsbefugnis. Daß die Dinge da hinten glücken, wird man meiner Ansicht nicht ohne weiteres beseitigen können.

Petersen: Ich sehe eine Möglichkeit für den Einsatz. Mit dem Funkmeßkram werden wir immer hinterher liegen. Wir sind aber aus der ganzen Tinte heraus, wenn wir schnelle Flugzeuge einsetzen. Der Hauptmann Krauß stellt eine 190-Staffel hin und fliegt nachts mit Jebos. Wir haben es dem General der Jagdflieger vorgemacht: mit dem Bändschirm für die 190 kann man bei Nacht und bei einigermaßen anständigen Wolken einwandfrei fliegen. Das gibt eine Verstärkung! Die können 500 er ganz billig nach London schaffen; denen tut kein Nachtjäger etwas, wenn wir mit 88 S-Ausführung fliegen, wenn wir mit 188 - s-Ausführung fliegen. Ich habe schon einmal gesagt: es ist ja alles da! In der 188 haben wir eine Zelle, die in der richtigen Auslegung 600 km macht, und wenn wir sie durch Anbauten und zusätzlichen Einbauten verhuszen, macht sie natürlich nur 380 km. Ich bin jetzt mit einer 188 unterwegs gewesen, die einen Stundendurchschnitt von 380 km gehabt hat, weil auf Grund von Forderungen unheimlich viel Zeug hereingebaut war. Man muß klar unterscheiden zwischen Einsatz am Tage im Osten mit vielen Waffen usw. und dem schnellen Einsatz bei Nacht nach England.

Milch: Für die jetzige Aufgabe, Loßberg, können Sie alles herausschmeißen! Es gilt natürlich nur für diese Aufgabe.

-----

Aus GL-Besprechung am 9.3.1943:

~~XX~~